

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Durch unsere Träger u. Urvater-Bürogebühren  
Jed. ins Samm. Woche 20.— Monat 86.— Abgabe: Woche 19.— MZ. Bei der Post liegen bis „U. R. R.“  
Bei der Post liegen: Monat 86.— MZ. Wochentags 258.— MZ. abgabest. abgabest. ebenso wie der Zu-  
gangszeitung mit 500 Mark gegen wöchentlichen Aufschub bei der Rümlinger Reichen-Versicherungsanstalt in Rümlingen verhandelt.  
Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Derners: 5015 und 5916.

Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belegpreise:  
Die 24 mm breite Postkarte oder deren Raum MZ. 5.— MZ. 8.— MZ. 10.— 400.— 1000.—  
Im Inlandsteil: Die 20 mm breite Postkarte MZ. 12.— MZ. 20.— MZ. 100.— pro 1000.—  
Nachtrag bei Wiederholungen ohne Legitimation und Zensurabschaffung nach Tarif. Bei ungemeiner Bel-  
astung des Angeleitgedächtnis durch Menge und bei Konturverfahren wird der bestellte Nachtrag hinzufügt.

Geöffnet Wochenmontag von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen

Nummer 203

Samstag, den 2. September 1922.

37. Jahrgang

## Neue Erschwerungen der Lage.

**Die Gefahren der Not. — Eine Wahnsinnstat im belgisch besetzten Rheinland. — Frankreichs Druck auf Belgien.**

Das deutsche Volk soll nicht zur Ruhe kommen. Die ungewisse Notlage, in die der Sturz der Mark Millionen gebracht hat, erfordert Maßnahmen, deren Ausarbeitung und Einführung naturnahmlich wegen ihrer einschneidenden Wirkung auf das Wirtschaftsleben Zeit beansprucht. Diese Zeit wird von gewissenlosen Diktatoren zu einer Aufpeitschung der Bevölkerung ausgenutzt. Krawalle, Unruhen sind der Boden, auf dem diese Schädlinge ihr finstres Handwerk betreiben. Doch sollte schon die Möglichkeit solcher Krawalle die maßgebenden amtlichen und nichtamtlichen Kreise veranlassen, die Mittel raschestens anzuwenden, die zur Bekämpfung von Auswüchsen im Wirtschaftsleben notwendig sind.

Doch vor Atem, wie freit in Zeiten der Not, die kommunistisch-bolschewistische Gefahr auch jetzt wieder emporsteigt, ist nicht erstaunlich. Die deutsche Presse hat unaufhörlich gewarnt und nicht zuletzt sich an die Adresse Poincaré gewandt, leider vergebens. Nur sehen die Amfritzer von links ihren Beizen wieder in Blüte. Am Mittwoch hielt sie in Berlin trotz des Protestes der Gewerkschaften eine Betriebsräteversammlung ab, die sehr stark besucht war. In ihr wurde die Kontrolleierung des ganzen Wirtschaftslebens durch Arbeiterkontrollausschüsse, die Durchbrechung des Bank- und Geschäftsgesetzes, das Einbringen in die Vermögensverhältnisse der Städte und Länder, die Beschlagnahme und Verteilung von Lebensmitteln, Textilwaren und Wohnungen, sowie die Zähmung der Luxusproduktion gefordert. Eine 15er Kommission wurde mit der Durchführung der Organisation eines Reichsbetriebskongresses beauftragt und den gewerkschaftlichen Spartenorganisationen ausdrücklich becheinigt, daß man "wenig zu trauten in ihre Tatkraft" habe und deshalb zur Selbsthilfe schreite.

Was hier gefordert wird, ist nichts weniger als der Beginn des Bolschewismus und die Einführung des Rätestaates. Bei der Urteilslosigkeit der Massen ist es aber nicht ausgeschlossen, daß die Parole der Kommunisten von weiteren Kreisen aufgenommen wird, sodas sich alles andere von selbst ergibt.

Auf der anderen Seite machen die Gegner der Staatsform wieder in "Gerichten". Bayern ist ihr Gebiet — alle paar Tage wird von dort aus gemeldet, daß die Monarchie ausgerufen sei. Eine Handlung, die nicht minder verwerthlich ist.

Zu allem Überfluß haben einen Tag, nachdem durch die Vermittlung Belgiens die Lage sich ein wenig zu klären schien, Wahnsinnige in Düsseldorf einen Menschenmord gegen belgische Soldaten verübt. Ein Verbrechen, das nicht nur Absehen, sondern höchste Empörung hervorruft muss. Noch kennt man die Attentäter nicht, aber eins steht fest, daß es — wer es auch gewesen sein mag — Feinde des deutschen Volkes waren, jedoch die rasche Auflösung dieser Tat zuerst im deutschen Interesse liegt.

Frankreichs Regierung hat den Beschluß der Reparationskommission nur zur Kenntnis genommen und sich Handlungsfreiheit bis zur Ausführung der Deutschland ausrelegten Zahlungen vorbehalten. Man muß in dieser Maßnahme ein Druckmittel sehen, das Deutschland zum rascheren Nachgeben zwingt und Belgiens Stellung bei seinen Forderungen stärken will. Alles bewegt sich auf einer Linie: Erschwerung der deutschen Lage, neue Sorgen, neue Gefahren.

## Gegen Bucker u. Preistreiberei.

Berlin, 2. Sept. Das preußische Staatsministerium befahlte sich in seiner Freitagssitzung ausschließlich mit den Maßnahmen zur Bekämpfung des Buckers und der Preistreiberei auf dem Lebensmittelmarkt und bei lebenswichtigen Artikeln.

Als taugliche Mittel zur Durchführung der Bemühungen wurden u. a. angesehen: Wiedereinführung des Zwangs zur Preiszeichnung sämtlicher Waren. Die Notwendigkeit der Einschränkung der Anschankefähigkeiten von Wein und Likören, vor allem Konzessionsverweigerung für Neuerrichtung von Weinkabinen, wurde einstimmig anerkannt. Ebenso wurde ein umfassender Ausbau der für den Winter geplanten Volkssäulen und Massenspeisungen erörtert.

Die Reichsregierung wird angefordert, zur Sicherung der Zucker- und Margarineversorgung auch vor den einschneidendsten Maßnahmen nicht zurückzutreten und gegen den Ausverkauf Deutschlands mit allen Mitteln einzuschreiten. Das Ministerium des Innern wird bereits dieser Tage einige Verordnungen erlassen, die in der Richtung der dienstlichen Vorschläge liegen.

Reichsminister Schmidt äußerte sich über die Maßnahmen gegen die Teuerung einem Korrespondenten gegenüber u. a.: Soweit das Reichswirtschaftsministerium zuständig ist, seien die notwendigen Maßnahmen bereits ergriffen. Die Veröffentlichung über die Erhöhung der Ausfuhrabgabe sei ergangen. Auf dem Gebiete der Ernährung stehe zunächst wiederum der Getreideumlagepreis zur Entscheidung. Gegen die Schlemmerei sei ein neues Gesetz ausgearbeitet worden, das die Konzessionspflicht verschärfe. Beim Zucker würde die Rückkehr zur Anfangsmarkt unvermeidlich sein. Auf finanziell-politischem Gebiet seien bisher noch keine Entscheidungen getroffen worden außer der Devisenkontrolle. Gebraucht werden noch der Ausfall des Ministers kurzfristig Gold-Marginalen, um der Markslucht entgegenzuwirken.

Weiter wurden vom Reichsnährungsministerium Mitteilungen gemacht, nach denen das Reichsnährungsministerium der Webersicherung der Ernährungswirtschaft im großen und ganzen ablehnend gegenübersteht. Das Reichsnährungsministerium sei bestrebt, über das Erreichen des Bandbundes, den Getreideumlagepreis zu erhöhen, mit dem Ausdruck, der den Preis für das nächste Umweltjahr festsetzen hat, zu heraußen. Sollte man sich auch für

eine Preiserhöhung des ersten Umlagedrittels entscheiden, so werde der erhöhte Preis selbstverständlich nachgezahlt werden.

## Anzufriedenheit der Gewerkschaften mit den Maßnahmen.

Aus Berlin wird gemeldet, daß die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen am 21. August zusammengetreten, um Stellung zu nehmen zu den bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Teuerung, die als vollkommen ungenugend erachtet werden. Es werden sofortige Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Spartenorganisationen gesucht.

## Der Beschluß des französischen Ministerrats.

Paris, 2. Sept. Der französische Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung von dem Beschluß der Reparationskommission Kenntnis genommen. Der Rat hat bis zur Durchführung des Beschlusses sich seine Handlungsfreiheit vorbehalten. Im Anschluß der Sitzung wurde folgende Mitteilung veröffentlicht:

Poincaré hat dem Ministerrat den gegenwärtigen Stand der außenpolitischen Lage anhängerweise gesetzt. Da die Reparationskommission Deutschland das Moratorium nicht angesetzt hat, ist der Ministerrat der Ansicht, daß er für den Augenblick nur von dem Beschluß Kenntnis zu nehmen hat. Da Belgien, das infolge seines Prioritätsrechtes die nächsten Zahlungen bekommen soll, die von der Reparationskommission angenommenen Modalitäten nicht nur annehmen, sondern selbst vorgeschlagen hat, ist der Ministerrat der Ansicht, daß er seine Handlungsfreiheit sich vorbehalten muß, bis die vorgegebenen Bedingungen durchgeführt sein werden. Getrennt

den vom Ministerpräsidenten in London unterzeichneten Gedanken, hat der Ministerrat beschlossen, darauf zu drängen, daß sobald wie möglich ein Kongress versammelt wird, zu dem alle Alliierten ohne Ausnahme einzuladen wären und die die Frage der interalliierten Schulden und die Reparationen in ihrer Gesamtheit zu prüfen haben werde. Die Regierung hat außerdem den Text der Antwort auf die Note Lord Balfours über die interalliierte Schuld ausgearbeitet.

## Ein nationalistischer Bericht.

London, 2. Sept. "The National" erklärt Dubois auf die Frage, ob eine Einigung im Ministerrat erzielt worden sei: "Eine Einigung, doch ja, man kann es vielleicht auch mit dieser Redensart umschreiben." Es verlautet, daß die Sitzung einen sehr ertragreichen Charakter hatte. Poincaré soll am Schluss der Sitzung einen hohen Kopf gehabt haben. Von seinen Kollegen soll er wegen seines neuen Rückanges heftig angegriffen worden sein.

## Bayern und das Reich.

Berlin, 1. Sept. Im Überwachungsausschuss des Reichstages erklärte der Reichskanzler unter Hinweis auf die außenpolitische Lage, nur ein völliges einiges deutsches Volk könne sie überstehen. Die Vereinbarungen mit Bayern werde er loyal durchführen. Den Ausschreibungen Dr. Rosenfelds (II.) gegenüber erklärte der Reichskanzler: daß jetzt die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übertragen werden sollen, könnten keinesfalls geschehen. Die Lebensnotwendigkeiten des Reiches seien jetzt in erster Reihe vom politischen Standpunkt aus zu beachten. Da genüge vollauf das in der Weimarer Verfassung Errichtete. Die Vereinbarungen der Reichsregierung mit der bayerischen Regierung bedeuten keinesfalls die Aufgabe der Hoheitsrechte des Reiches oder eine Vorzugsstellung Bayerns gegenüber den anderen deutschen Ländern.

München, 1. Sept. Bei der Gründung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe kam Ministerpräsident Graf Erxleben in seiner Gründungsrede auch auf innerpolitische Fragen zu sprechen. An die Schatzfundgebungen in München anknüpfend sagte er über die Berliner Abmachungen u. a.: Sollten wir wegen der Schönheitshilfer, die ihnen noch anhaften, einen Verfassungskonsultiv vom Jahn brechen in dem Augenblick, wo das Ausland auf Deutschlands Unvereinigkeit lauert? Ich stehe nicht an, zu sagen, daß ein Staatsmann, der das gemacht hätte, in der ganzen Geschichte als ein Schädling des deutschen Volkes dargestellt worden wäre. Zum Schluss betonte Erxleben, daß die Bedeutung der Berliner Abmachungen in der Hauptstadt darin liegt, daß nach den bestimmten Ausschreibungen der Reichsregierung nunmehr mit der Zentralisierung endgültig Schluß gemacht worden sei.

## Durchsichtige Gerichtsmacherei.

München, 2. Sept. Hier wurde gestern Nachmittag bekannt, daß in Stuttgart die Nachricht verbreitet wurde, die bayerische Regierung sei gestürzt und die Monarchie ausgerufen worden. In Berlin sollen sogar schon Flugblätter mit der gleichen Nachricht verbreitet worden sein. Demgegenüber muß eindeutig festgestellt werden, daß die innerpolitische Lage in Bayern zu solchen Gerüchten, die den Stempel der Unwahrheit und der absichtlichen Heile an der Stirn tragen, auch nicht den mindesten Anhalt bietet.

## Ermordung belgischer Soldaten in Düsseldorf.

Berlin, 1. Sept. Nach einer Kurzmeldung aus Brüssel hat sich heute knapp 1/2 Uhr in Oberkassel n. Rh. ein erster Zwischenfall ereignet. Eine belgische Wache sei durch Revolverschüsse getötet worden. Ein belgischer Garderom, der ihm zu Hilfe kam, sei gleichfalls getötet worden. Die Wache, die eingeschossen, habe bemerkt, daß einige Personen Hals über Kopf davonlaufen. Sie sei in einige noch offene Lokale eingedrungen und habe ungescheit 12 Personen festgenommen. Die Untersuchung geht weiter. Die belgische Regierung habe dem General Rouquay den Befehl gegeben, in der ganzen Stadt Hausschüsse vorzunehmen und habe ihn beantragt, den deutschen Civilen und politischen Behörden mitzuteilen, daß, wenn die Schuldigen nicht innerhalb sechs Stunden verhaftet seien sollten, man die Behörden verhaften werde, und daß weitere Maßnahmen folgen würden, wenn man nicht Zugeständnisse erhalte. Außerdem habe der Minister des Innern, Gaspar, den deutschen Geschäftsräder Landsberg, zu sich berufen und einen energischen Protest ihm gegenüber aufgebracht. Er habe ihn aufgefordert, den Prost der belgischen Regierung schleunigst an die deutsche Regierung zu telegraphieren und habe Entschuldigungen leidens der deutschen Regierung verlangt unter Vorbehalt weiterer Sanktionen. Der belgische Delegierte bei der interalliierten Rheinlandkommission habe telegraphisch den Befehl erhalten, daß er der Rheinlandkommission die Maßnahmen vorlegen solle, die ergriffen werden sollen, um die Sicherheit der belgischen Truppen sicherzustellen. Diese Maßnahmen seien im Verlauf einer Besprechung zwischen den Ministern Gaspar und Dewez beschlossen worden.

## Der deutsche Bericht.

Berlin, 1. Sept. In den frühen Morgenstunden wurden in Oberkassel bei Düsseldorf ein belgischer Posten und ein belgischer Sergeant erschossen. Die Täter sind noch nicht festgestellt. Die Polizeibehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet. Es wurden Handfuchungen vorgenommen. Bissher wurden seben Personen verhaftet.

Merkmale des D. T. A.: Aus den vorliegenden Meldungen ist aber das Motiv der Tat, über die Täter und die näheren Umstände nicht Sichereres zu erkennen. Es bedarf der besonderen Sicherung nicht, daß der Menschenmord, wenn ein solcher begangen wurde, gleichzeitig an wem er begangen wird, die schärfste Missbilligung findet. Eine sofortige Auflösung liegt nicht nur im belgischen, sondern auch durchaus im deutschen Interesse.

## Poincarés Antwort auf die Balfour-Note.

Berlin, 2. Sept. In dem Brief, den Poincaré imverständnis mit dem Ministerrat in Beantwortung der Balfournote an den englischen Botschafter in Paris gerichtet hat, führt er aus:

Die französische Regierung sei ebenso wie die englische davon überzeugt, daß das Problem der Reparationen nur dann gelöst werden kann, wenn es auf irgend eine Weise mit dem Problem der alliierten Schulden verknüpft werde. Die französische Regierung betrachte es als notwendig, daß diese Frage in Kürze in allen Punkten geprüft werde. Neben die Frage der alliierten Schulden heißt es weiter, Poincaré glaube, daß in Bezug auf die Reparationen ein Vergleich mit den alliierten Schulden nicht möglich ist. Diese seien im gemeinsamen Interesse gerichtet worden. Im Laufe der Friedensverhandlungen hätten die Siegerstaaten zum erstenmal darauf verzichtet, daß die Sieger die ganzen Lasten tragen müssen. Wenn jetzt die gleiche Wahl gegangen würde, so würden die ganzen Kriegsschäden auf die Siegerstaaten zurückfallen, die die größten Opfer gebracht hätten.

## Erweiterung der sozialen Maßnahmen.

Berlin, 2. Sept. Am Rahmen der von der Reichsregierung unternommenen Aktion zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Notlage sind vom Reichsbaudministerium eine Reihe von Maßnahmen in die Wege geleitet worden. Die Rentenempfänger aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung erhalten bisher schon neben der erhöhten Rente laufende Unterstützungen. In außerordentlichen Notstandsmassnahmen für die Rente ist das Reich jetzt außerdem eine Milliarde Mark den Ländern zur Ver-

## Hans Thoma — Ausstellung in Wiesbaden.

Gelegentlich der denkwürdigen Wiesbadener Ausstellung: "Malen und Bildhauer in den Ländern am Rhein" veranstalteter der Kunstsalon Karl Schöler, nur Noribstraße 54, an der Göbelstraße, eine Hans Thoma-Sonderausstellung. Vertreten sind die seltsamsten graphischen Original-Arbeiten des nunmehr 85jährigen Meisters. Von seinen Aufänden bis zur jetzigen Zeit. Die Ausstellung ist sehr reich mit Privatwerken bedeckt, darunter Erinnerungen, die bisher kaum an der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Sie bringt an Hand einer unerledigten Zahl der schönen und wichtigsten Blätter in den vorzüglichsten Exemplaren einen Überblick über das Schaffen Hans Thomas als Graphiker. Die Ausstellung, die exklusiv in Wiesbaden stattfindet, ist freitags von 10½—1 Uhr; Sonntags mit Eintritt des jetzigen von 10½—1 Uhr. Eingang durch den Laden der Auktionshaus: "Kunstdruck und Rahmenobjekt".

Dollar kurs heute 10 Uhr: 1250.—

füllung. Diese oder die Gemeinden, oder beide zusammen, sollen dazu aus eigenen Mitteln wenigstens ein Fünftel des aufzuwendenden Betrages beisteuern, sodass rund 1,2 Milliarden Mark außerordentlich Mittel zur Vindication der gegenwärtigen Lage der Sozialrentner alsbald verwendbar sind.

Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird eine Aufbesserung der Leistungen durch Heraussetzung der Höchstgrenze für die Vermessung des Grundlohnes vorgesehen; außerdem wird die Versicherungsgrenze erhöht.

Auf dem Gebiete der Unfallversicherung wird ebenfalls eine Erhöhung der Versicherungsgrenze und einiger für die Berechnung der Leistungen maßgebender Beträge erfolgen.

Auch in der Angestellten-Versicherung wird die Versicherungsgrenze erweitert.

Die Rechnungszuschlässe an die Länder für Maßnahmen zur Unterstützung notleidender Kleinrentner wurden von 500 Millionen Mark auf eine Milliarde Mark erhöht.

Die Teuerungszuschlässe für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die durch das Gesetz vom 21. Juli mit Wirkung vom 1. August 1922 ab neu geregelt waren und durch Verordnung vom 11. August für September um durchschnittlich 66,5% erhöht. Anhender soll noch im September eine Nachzahlung erfolgen, die durchschnittlich die Hälfte der am 1. September zahlbaren Teuerungszuschlässe betragen wird, so dass die Teuerungszuschlässe gegenüber den Augustbeträgen insgesamt um rund 140 bis 200% erhöht sein werden. Die Reichsmittel der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge wurden bereits von 500 Millionen auf eine Milliarde Mark erhöht.

### Teuerungskrawall in Eberswalde.

Berlin, 1. Sept. (Privatteil.) Wie das „12 Uhr-Blatt“ aus Eberswalde meldet, ist es gestern abend dort zu schweren Lebensmittelunruhen gekommen. Die Menge plünderte die Geschäfte, sodass die Schupo eingesetzt werden musste. Es kam zu Feuergefechten, bei denen etwa zehn Personen verwundet wurden. Die Arbeiterschaft hat sich von den Kundgebungen ferngehalten und wird heute zu den gestreiken Kursälen Stellung nehmen. In später Nachkunde wurde die Schupo durch auswärtige Polizei verstärkt, sodass die Ruhe wieder hergestellt werden konnte.

Zu den Eberswalder Vorfällen wird weiter mitgeteilt, dass die Zahl der Toten nach einer bisher noch nicht nachprüfbaren Meldung zu erhöhen scheint. Die Zahl der Verletzten schwankt zwischen 25 und 30. Die Berliner Schupo braucht bisher noch nicht einzutreten. Der Schaden durch die Zerstörungen und Plünderungen geht in die Millionen.

### Verbot der „D. A. 3.“.

Berlin, 1. Sept. Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Das Ministerium des Innern hat das Erscheinen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ auf eine Woche verboten wegen eines in der Nummer vom 1. September morgens erschienenen Artikels „Keine Illusionen“ und wegen eines in der Abendnummer des gleichen Tages erschienenen Artikels „Unannehmbar und undiskutabel“.

Die Artikel des Stimmbuches enthalten heftige Angriffe gegen das Kabinett Bismarck.

### Aus dem Stadtparlament.

Die Stadtverordneten-Versammlung am Freitag stand, da die beiden Vorsitzenden, sowie der 1. Schriftführer am Erscheinen verhindert waren, unter der Leitung des 2. Schriftführers Stadtv. Greiff (Centrum). Anwesend waren zu Beginn der Sitzung 29 Stadtverordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Stadtv. Hellwig als Schriftführer gewählt.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die übermalige

#### Erhöhung der Bäderpreise,

nachdem bereits am 15. August ein erhöhter Tarif in Kraft getreten war. Nach dem Bericht des Stadtv. Kaschau werden die notwendigen Bebrausgaben durch die vorgesehene Erhöhung voraussichtlich gedeckt. Ein Wannenbad im Volksbad wird 7 Mark, ein Sibbronbad 2,50 Mark, ein Brunsbad 3 Mark kosten. Ein Thermalbad im Schlyenbad 15 Mark, für Krankenflossen 10 Mark. Ein Thermalbad im Gemeindebadehaus 12 Mark, für Krankentasse und städtische Badegäste 8 Mark. Die Vorlage wurde angenommen.

Über die

#### Erhöhung der Kurzuge

berichtet ebenfalls Stadtv. Kaschau. Entsprechend dem Antrag des Magistrats wurde die Erhöhung der Kurzuge um 100 Prozent beschlossen.

Die Neuregelung der Beherbergungssteuer wird nach dem Antrag des Magistrats in dem Sinne angenommen, dass die Steuer bei einem täglichen Gesamtbetrag von mehr als 25 Pf. 10 Proz. von mehr als 250 Pf. 20 Proz. beträgt. Ein Entgelt unter 25 Pf. bleibt steuerfrei. (Berichterstatter Stadtv. Vieker.)

#### Die Erhöhung der Pilzensohne im Städt. Krankenhaus,

Altersheim und Bad „Zum Schlyenholz“ wird gemäß den Beschlüssen der Krankenhaus-Deputation und des Magistrats in der Art vorgenommen, dass sie künftig auf der Grunlage einer gleitenden Skala aufgebaut sein sollen, wobei der Tagelohn eines ungelernten Arbeiters mit 200 Pf. für 7 Tage als Teuerungsfaktor angenommen wird, aus dem mit 65 Proz. der Preiszettel errechnet wird. Danach beträgt die Erhöhung für hiesige Selbstzahler in der 3. Klasse 140 Pf. (bisher 105 Pf.), in der 2. Klasse 200 Pf. (bisher 185 Pf.), in der 1. Klasse 250 Pf. (bisher 300 Pf.). Im Schlyenholz werden die Sohne um 100 Proz. erhöht. Die Vorlage wurde angenommen. (Berichterstatter Stadtv. Baur.)

Als Leistung zu den Kosten der Kleinpflasterung in der Karlsruhe, Lahnstraße, Platzerstraße und Bierstadtstraße wird 1/10 des Kostenbetrages für die Anlieger festgesetzt. (Berichterstatter Stadtv. Schröder.)

Die Deckgebühren für Ziegel werden nach dem Begriff des Stadtv. Greis auf 80 Pf. für Kühe auf 400 Pf. erhöht.

Dem Ankauf eines Geländes im Distrikt Vorberberg (Gemeinde Biebrich) zwecks Bergförderung des Müllablaßplatzes, es handelt sich um 2 Parzellen in Höhe von zusammen 26 Ar, 11 Lum. — zum Preis von 21 000 Pf., wurde zugestimmt. Ebenso wurde der Ankauf des Geländes an der Frankfurter Straße, bisher den Erben Köpp gehörig, das etwa 188 Ar 81 Lum. groß ist und auf dem sich zu etwa drei Vierteln der dortige Sportplatz befindet, zum Preis von 250 000 Pf. gutgeheissen, damit der Sportplatz erhalten bleibt.

Für den Umbau des alten Museums, das als Verwaltungsbauhergerichtet wird, sind infolge der Lohn- und Materialsteigerungen, sowie für weitere Verbesserungen, die sich als notwendig herausgestellt haben, 657 000 Pf. Mehrkosten entstanden, die nach dem Begriff des Stadtv. Hildner bewilligt wurden.

Für den Umbau der Trauerhalle und Leichenhalle auf dem alten Friedhof an der Platterstraße wurden 188 000 Pf. für Reinigung der Heizung und 157 000 Pf. für Hochbauarbeiten bewilligt, ferner 32 640 Pf. für eine neue Doraanlage und Erweiterung der Einfriedigung am hinteren Teile des Nordfriedhofs, sodann 1961 000 Pf. für den weiteren Ausbau des Süd-Friedhofs.

### An unsere Leser!

Ungehörige Papiervergaberöhungen, mit denen selbst in vormaligem Kaiserreich nichts gerecht wurde, sind am 1. September zur Tat gesetzt worden. 10 000 Za. Papier, die 1915 2000.— Pf. im August d. J. 260 000.— Pf. kosteten, müssen vom 1. September an mit

#### 720 000.— Mk.

bezahlt werden. Die fürchterliche Wehrbelebung — dazu treten extreme Gehalts- und Lohnsteigerungen — bedeuten den Tod eines großen Teiles der deutschen Presse, die gerade in den letzten schwersten Zeiten, die das deutsche Volk durchliefen, uns Aufgaben von weittragender Bedeutung für unser deutsches Vaterland zu erfüllen hat.

Es ist der deutschen Presse nicht möglich, ab 1. September die Vergaborechte zu fordern, die der Vertreibung der Zeitungen entwischen. Die deutsche Presse hofft noch immer, dass bald eine allgemeine Besserung der Verhältnisse Platz greift und hat ihre Vergaborechte so niedrig als nur möglich festgelegt.

Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ haben ferner berücksichtigt, dass den deutschen Zeitungsspielern, insbesondere der Handfrau, die in den meisten Fällen den Vergabokreis bezahlt, an einer bestimmten Zeitungswelle gelegen sein könnte und haben deshalb mit 1. September den Wochenbruch eingeführt. Unter Blatt kostet in Zukunft

#### 20.— Mk. wöchentlich frei Haus.

Ir unserer Geschäftsstelle und in den Ausgabestellen abzobütt

#### 19.— Mk. wöchentlich.

Nur auf besonderen Wunsch wird das Bestandsblatt monatlich (80.— Pf. zusätzlich 6.— Pf. Druckerlohn) festgelegt.

Untere Beamte werden gebeten, in dieser schwersten Zeit, die die deutsche Presse durchlebt, den „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ die Freiheit zu wahren.

### Verlag der Wiesbadener Neuesten Nachrichten.

Für die Errichtung von Schuhzeländern im Revital und Dumbachthal wurden 21 050 Pf. bewilligt.

Die Umwandlung einer Hilfslehrerstelle an der kaufmännischen Berufsschule in eine hauptamtliche Lehrerstelle und ihre Übertragung an Herrn Diplom-Handelslehrer W. Huchs wurde beschlossen, ebenso die Umwandlung einer Volksschullehrerstelle in eine Hilfslehrerstelle an der Hilfschule am Schulberg und ihre Übertragung an die Hilfslehrerin Fr. Elisabeth Matt.

Dem Ankauf eines Geländevertretens am Schiersteiner Hafen in der Größe von 16 Hektar zum Preise von 250 000 Pf. wurde zugestimmt.

Als Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung auf dem Städtertag in Marburg wurden neben dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Alberti die Stadtv. Hofmann, Greiff und Schröder als Stellvertreter Kaschau und Frau Röther bestimmt. Die Vertreter des Magistrats sind Bürgermeister Travers, Stadtkämmerer Schulte und Stadtrat Hesse.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Zur Besprechung kommt noch eine dringliche Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion an den Magistrat:

Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat um Auskunft über die Maßnahmen, die er getroffen hat oder zu treffen gedenkt, um angeicht der Verhältnisse für die Bürgerchaft den Pedars auf Brennstoffen (Holz, Kohlen usw.) zu annehmbaren Preisen sicherzustellen.

Stadtv. Witte begründete die Anfrage und wies darauf hin, dass unter den heutigen Verhältnissen eine Familie 30—40 000 Mark zur Verfügung haben müsse, um sich mit genügendem Brennstoff für den Winter einzubilden. Das könnten sich natürlich die meisten nicht leisten, und daher sei es Aufgabe der Stadtverwaltung, neben der Beschaffung von genügendem Brennstoff für die Einwohnerschaft auch eventuell durch Kreditförderung den Bezug von Holz, Kohlen usw. zu erleichtern. Auch sei es wünschenswert, zu wissen, ob der Magistrat die Sicherstellung der Kartofelforvergung geprüft habe, und wie es mit der Milchbeschaffung für den Winter aussieht. Unter allen Umständen müsste Vorsorge getroffen werden, um das Schlimmste zu verhindern.

Bürgermeister Travers begrüßte die Anfrage als willkommene Gelegenheit für den Magistrat, sich in dieser Frage mit den Stadtverordneten in Verbindung zu setzen. Der Magistrat habe beschlossen, alles zu tun, um die erforderlichen Kohlemengen heranzuschaffen. Außerdem habe die Stadt etwa 200 000 Zentner Holz angekauft, die zur Verteilung kämen, sodass sich jede Haushaltung mit etwa 6 Zentnern eindecken könnte. Am übrigen empfahl er zur Veratung der ganzen Lebensmittelversorgung eine besondere

#### Rottlands-Deputation

zu bilden, bestehend aus Magistrat, Stadtverordneten und den Deputierten des Wohlfahrtsamtes, des Arbeitsamtes usw., um die zu unternehmenden Schritte auch wegen der Preisbildung in die Wege zu leiten.

Rachow noch die Stadtv. Sander, Greif, Hildner, Kaschau, Schubert und Witte zu der Sache gesprochen und Vorschläge für die zu bildende Kommission gemacht hatten, wurden für diese folgende Mitglieder aus der Mitte der Stadtverordneten gewählt:

Greif, Neinsperger, Baum, Grabherr und Sander, als Stellvertreter Peiffer, Bauch, Bräuning, G. Reichwein und Weber.

Die Kommission soll sofort in Tätigkeit treten.

Schluss der Sitzung 6½ Uhr.

### Mitteilungen aus aller Welt.

Gefährliches Manöver eines amerikanischen Dampfers.

Paris, 1. Sept. Nach einer Havardmeldung aus Buenos Aires hat der amerikanische Postdampfer „Legion“ auf der Fahrt von Rio de Janeiro nach New-York beim Verlassen des Hafens mehrere Kriegsschiffe angetroffen, die im Hafen vor Anker lagen. Dabei brachte er den Transportdampfer „Ugo Ardo“ zum Sinken und beschädigte vier Kreuzer. Ein Leutnant und mehrere Matrosen wurden verletzt.

Auch in Hamburg Dampferzusammenstoß.

Hamburg, 1. Sept. In der Nähe von Dösenhuden stieß gestern abend der elsbärtige englische Dampfer „Carnovonshire“ mit dem unter Aufkommen Dampfer „Currydames“ zusammen, der unterhalb der Wasserlinie so schwer beschädigt wurde, dass er auf Strand gesetzt werden musste. „Carnovonshire“, der an den Bordsteinen schweren Schaden erlitten, musste nach Hamburg zurückkehren. Der gleichfalls austrommende englische Dampfer „Kentix“, der den beiden zusammenstossenden Schiffen ausweichen wollte, rammte dabei gegen den Anlegerponton der Dösenhuder Landungsbrücke. Der Ponton wurde vollkommen zerstört und der Dampfer „Kentix“ am Bug beschädigt. Bei dem Zusammenstoß erlitt außerdem der Segler „Johanne“ Beschädigungen. Menschenverluste sind anscheinend nicht zu beklagen.

Wang Alexander und Prinz Georg, die feindlichen Brüder.

Aus Belgrad wird gemeldet: König Alexander bestrafe den Prinzen Georg wegen Verbreitung unehrlicher Nachrichten in den Zeitungen damit, dass der Prinz bis auf weiteres in Russ wohnen muss und aller Ehren eines Mitgliedes des königlichen

Hauses auf 20 Monate verlustig erklärt wird. Es handelt sich um einen Vorsatz persönlichen Charakters, welchen so zu beobachten das Familiengesetz dem König das Recht gibt.

Prinz Georg war bekanntlich Thronfolger und muhte wegen verschiedener „Vorwürfe“ auf seine Rechte zugunsten des jüngeren Bruders Alexander verzichten.

Großneuer. In der Heidelberger Feuerhalterfabrik Koch, Weber u. Co. brach am 31. August nachts ein Großfeuer aus, das durch Feuerlöscher entstanden sein soll. Den Feuerwehren Heidelberg und der Vororte gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Der Betrieb der Fabrik ist nur teilweise gestört.

Sprengkörpernde in Paris. Nach einer Meldung aus Paris wurden am 31. August an zwei Stellen der Stadt Sprengkörper entdeckt. Auch auf dem Gleise der von St. Etienne nach Lyon fahrenden Eisenbahn wurden Sprengkörper gesund.

Munitionsexploration. Wie der „Matin“ meldet, fand in einer großen industriellen Anlage in der Nähe von Nancy eine schwere Explosion statt, als Arbeiter damit beschäftigt waren, von den ehemaligen Schlachtfeldern kommend Eisen in Hochöfen zu bringen. Drei Arbeiter wurden getötet und fünf schwer verletzt.

„Liberté“ aus Lille hat die Polizei auf dem Bahnhof von Haumont einen gewissen aus Wien gebürtigen Otto Nasch verhaftet. Eine Frau Maria Langer, geboren in Triplitz, ist gleichfalls verhaftet worden. Beide trugen falsche Pässe.

Raub in einem Leipzig Warenhaus. In der Nacht zum 31. August räubten Einbrecher aus dem Kaufhaus Althof im Leipzig Pelz- und Silberwaren im Werte von etwa vier Millionen Mark. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Kohlebarer Hund. Auf dem Kurfürstendamm in Berlin fand am Donnerstag abend eine Frau einen Koffer mit Schnüffeln im Gesamtwert von vielen Millionen. Der Koffer wurde dem Rentzamt übergeben.

Unter dem Verdacht des Raubmordes verhaftet. Der des Raubmordes an dem russischen Oberleutnant Bogatchew aus Bremendorf in Böhmen verdächtigte russische Oberst Kamenski wurde gestern Nachmittag in dem Zug Plauen-Eger verhaftet. Kamenski, der aus Berlin kam, hatte zwei neue Koffer mit seidenen Kleidern und anderen Waren im Werte von mindestens einer halben Million Mark bei sich, womit er offenkundig die Grenze überschreiten wollte. Er gibt zu, der Schuh zu sein, befreit aber die Mordtat. Kamenski ist bereits für Plauen wegen Schnüffels zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilt worden.

### Verlierer Devisenmarkt.

Um gestrigen Devisenmarkt wurden bezahlt für	
100 belgische Franken . . . . .	9 361,25 Mark
1 Pfund Sterling . . . . .	5 607,—
1 Dollar . . . . .	1 301,03
100 französische Franken . . . . .	10 112,65
100 schweizerische Franken . . . . .	24 630,75
100 österreichische Kronen . . . . .	1,82
100 niederländische Gulden . . . . .	49 061,25

### Kunst und Wissenschaft.

#### Kurhaus.

• Aus der Stadt. •

80. Geburtstag. Vor wenigen Tagen hat Herr Geheimer Staatsrat Dr. Adam sein 80. Geburtstag vollendet. Der großen Zahl seiner dankbaren Schüler wird es eine Freude sein, zu erfahren, daß er geistigfrisch und gesund den Geburtstag feiert. Auf dem Gymnasium zu Hadamar vorgebildet, machte er seine Studien in München. Zu Ostern 1867 wurde er Kollaborator am hiesigen Gymnasium. Ihm hat er durch 47 Jahre seine ganze Kraft gewidmet. Ein Beamter von musterhafter Treue, wurde er der Jugend ein Beispiel der Aufrichtigkeit und des Pflichteifers. Die Stöße der Hölle, die er fortzogen mußte, würden, wie ein humorvoller Kollege vor einigen Jahren ausführte, zu einer Pyramide zusammengelegt, die Höhe eines mittleren Hauses erreicht haben. Als ein getreuer Diener des Staates hat er auf dem Posten, auf dem er gestellt war, seine Schuldigkeit vollen Nahes getan. An der eignen Weltbildung unermüdlich tätig, erward er sich im Laufe der Jahre eine ungemeine Bekleidung, er war im besonderen ein Freund des klassischen Altertums, seine ganze Liebe gehörte dem Homer. Vor acht Jahren schied er aus dem Amt unter warmer Anerkennung seiner Tätigkeit durch die Behörde. Beschwerden, wie sie das Alter bringt, sind ihm nicht ganz erlaubt, aber aufrecht trug er das Haupt und Herzgerade ist seine Haltung wie die eines Grenadiers. Möge ihm beschieden sein nach der schweren Zeit, die zu tragen uns auferlegt ist, noch bessere, frohe Tage zu seien.

Milchpreisausschlag. Wie die amtliche Milchstelle mitteilte, kostet von Sonntag, 3. September, ab das Liter Milch 28 Pf.

Erhöhung der Rübgarnpreise. Das Rübgarnsyndikat hat, wie die „Textilwoche“ erfährt, auf die Preisliste vom 21. August einen Ausschlag von 295 Prozent mit Wirkung vom 20. August ab gesetzt.

Banknoten zu 50 000 Mark und 100 000 Mark! Die Reichsbank ist, wie aus Berlin gemeldet wird, veranlaßt worden, zur Erleichterung größerer Zahlungen Banknoten zu 50 000 und 100 000 Mark zunächst in kleineren Mengen herauszugeben.

Vermehrung der Sonderzüge zur Frankfurter Herbstmesse. Die stetig wachsende Zahl der Besucher der Frankfurter Messe, die sich auch in dem überaus starken Eingang von Einkäuferanmeldungen an bevorstehenden Herbstmesse manifestiert, hat dazu geführt, daß die Zahl der Sonderzüge zur Verstärkung des Zugverkehrs zur Zeit der Frankfurter Messe erheblich vermehrt werden müste. Es werden auf allen Hauptlinien nach Frankfurt a. M. Gesellschaftszüge verkehren, für die die Fahrpreise bis zu 40 Prozent herabgesetzt worden sind. Der Kartenverkauf liegt in den Händen der Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie.

Requisition von Wohnungen. Das Preseamt des Magistrats teilt mit: Die französische Besatzungsbehörde hat darauf hingewiesen, daß die Inhaber von Wohnungen, in denen auf Grund des Vertrages über die Besetzung der Rheinlande Requisitionen für die Angehörigen der Besatzungstruppen vorgenommen wurden, wiederholte Schwierigkeiten bereitet und Widerstand entgegengesetzt haben, und daß sich die französische Besatzungsbehörde veranlaßt sieht, in Zukunft gegen solche Personen mit Strafen vorzugehen. Unter Bezugnahme auf die einschlägigen Bestimmungen des Vertrages über die Besetzung der Rheinlande und die hierzu ergangenen Ordonnanz der Interalliierten Kommission wird darauf aufmerksam gemacht, daß die ordnungsmäßige Requisition dem Wohnungsinhaber die Verpflichtung auferlegt, diese Requisition, ohne Widerstand zu leisten, zu erfüllen und daß bei einer Weigerung, Befehle, die von der französischen Behörde nach dieser Richtung hin ergehen, zu erfüllen, Strafen angebracht sind.

Wann soll man Gemüse pflücken? Blattgemüse soll man nie am Morgen pflücken, wenn auch die taunassen Blätter noch so frisch aussehen. Denn gerade in den Morgenstunden ent-

### Ausgabeblätter der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

1. Bismarckstrasse 23. Ecke Bleichstr. 3. Ewing, Colonialwarengesch.
2. Döhringstrasse 9b. Zigarrenhaus Karl Böhler Nachf. Karl Heininghaus.
3. Friedrichstraße 11. Theodor Böttcher, Colonialwarenhandlung.
4. Heidelbergerstr. 1. Ecke Taunusstr. Dörrer, Buch- u. Papierhandl.
5. Herderstraße 23. Ernst Göttsche, Colonialwarengeschäft.
6. Kaiser-Friedrich-Platz 14. Peter Duis Nachf. Ind. Fr. Mausarth, Colonialwarengeschäft.
7. Mauritiusstraße 14. Eduard Ritter, Papiergeschäft.
8. Metzgerstraße 26. Wilhelm Schlemmer, Drogerie.
9. Ostantriebe 45. Ecke Herderstr. Phil. Schumacher, Papierhandl.
10. Röderstraße 45. Valentin Wenzel, Colonialwarenhandlung.
11. Schulstraße 2. Karl Gerich, Papierhandlung.
12. Schönbaumerstraße 91. Otto Urfelbach, Colonialwarengeschäft.
13. Waldstraße 34. Willy Schröder, Colonialwarengeschäft.
14. Weberstraße 34. Stephan Kubitschek, Colonialwarenhandlung.
15. Westerstraße 16. Karl Beck, Colonialwarengeschäft.
16. Voelkstraße 25. W. Stier, Kurzwarenhandlung.

Werbung:

Kaiserstraße 47. Zigarrengeschäft Jöchel Kohlbeck.

Um diesen Ausgabeblättern abgeholt lassen die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“

### wöchentlich 19.— M.

Beschwerden u. Anfragen aller Art. Nachsendungs- u. Drucksachen-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptpoststelle Nikolaistraße 11 (Bernstorfer 5915 und 5916) zu richten!

halten die Blattgemüse den geringsten Nährwert. Unter dem Eindruck des Sonnenlichtes wird den Tag über in den grünen Farbstoffträgern der Pflanzen, den Chlorophyllkörpern, aus der Kohlensäure der Luft Stärke gebildet. Bis zum Abend sind dann die Zellen der grünen Blattgewebe meist ganz überfüllt mit diesen selbstzeugenden Stärkemassen. Anders verläuft dieser biologische Prozeß dagegen in der Nacht. Während der Dunkelheit nämlich verwandelt sich die Stärke in Zucker, der aber von den Saftströmen im Innern der Pflanze alsbald fortgeführt und zu ihrem weiteren Aufbau verwendet wird, wogegen sich der Überschuss im Sonnenlicht des nächsten Tages wieder in Stärke zurückwandelt. Pflichtigt man das Gemüse nun am Abend, so sind seine grünen Gewebe mit Stärke vollgezopft und darum am närrischen Geschmack. Pflichtigt man es aber am Morgen, so fehlt dem Gemüse der größte Teil dieses Stärkehaltes und damit eine seiner wichtigsten Nährsubstanzen fast vollständig.

Regeln für das Baden. Man bade nie kurze Zeit nach einer größeren Mahlzeit. Man entkleide sich langsam, gehe dann aber sofort ins Wasser. Am besten ist es, mit dem Kopfe voran ins Wasser zu springen. Wenn dies nicht möglich ist, tanche man wenigstens sogleich mit dem Kopfe unter. Das zeitweilige Verlassen des Bades und Umhergehen im nassen Badeanzug ist gesundheitswidrig. Nach Beendigung des Bades reibe man den ganzen Körper kräftig mit einem sauberen Tuch und kleide sich rasch an. Bleibt nach dem kalten Bade statt eines wohligen Wärmegefühls ein Frösteln zurück, so ist dies ein Zeichen, daß das Bad zu lange gedauert hat.

Verhaftung. Wie uns gemeldet wird, wurde am Donnerstag der Gefangengesetzten bei der Wiesbadener Regierung, Regierungsassessor Dr. Prange, nach einer Durchsuchung seines Dienstraumes und seiner Wohnung von der Besatzungsbehörde verhaftet. Gründe für diese Maßnahme sind noch nicht bekannt gegeben worden.

### Familiennachrichten.

Aus anderen Zeitungen.

Verlobung: Prädikant Karola Schieferstein, Wiesbaden, mit Herrn Martin Voß, Offenbach (Wittig).

Eheschließung: Herr Hans Severin und Frau Helma, geb. v. Konrad, Wiesbaden.

**Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.**  
Galerie Bonger, Luisenstraße 9. Neu aufgestellt: Koi-Schilder-Sonderausstellung von Professor Wilhelm Steinhausen und Frau Marie Paquet-Steinhausen (Frankfurt), 24 Gemälde, 8 Zeichnungen und 40 Radierungen. Es sind dies meist die letzten Werke, die vor des Künstlers Krankheit noch fertig wurden. Besonders sei auf ein Werk hingewiesen, das den Entwurf zu einem großenilde in der Lukaskirche zeigt: „Christus auf dem Wege nach Emmaus“.

### Hessen-Nassau und Umgebung.

\* Niederwalluf, 1. Sept. Eisenbahnunfall. Neben am 14. Aug. statigendes Eisenbahnunfall erhalten wir jetzt folgende ähnliche Ausführung, nach der sich derselbe als viel weniger bedeutend herausstellt. Es ist keine Lokomotive entgleist, auch haben anstrengende Aufräumungsarbeiten nicht stattgefunden, auch ist kein Verhältnisberg herbeigerufen worden. Es hatte lediglich zwei Spurweiten zwischen Lokomotive und Tender in einer Weiche statigefunden, ohne daß eine Entgleisung stattfand. Eine Kuppelung mußte gelöst werden, um den Tender wieder auf das richtige Gleis ziehen zu können. Diese Arbeit war ohne Anspruchnahme des Dampfzylinderagens in kurzer Zeit ausgeführt. Die Strecke war nur 48 Minuten gesperrt, nicht zwei Stunden.

\* Dingen, 31. Aug. Das Technikum Dingen feierte in den Tagen vom 26.–28. August sein 25jähriges Bestehen. Es wurde 1897 mit 140 Studierenden als eine private Anstalt eröffnet und zählt heute 870 Hörer, ein schulisches Reichen seiner gelegenen und zielbewußten Leitung. Die Feierlichkeiten begannen am Samstag abend mit einem Fackelzug durch die Stadt zum Technikum und zu dem Hause des Gründers und derzeitigen Leiters der Anstalt, Regierungsbauamtsleiter Prof. Doepe. Am Sonntag morgen fand in der Festhalle ein akademischer Festakt statt, bei dem Vertreter des Staates, der Stadt, des Lehrkörper und der Studentenschaft dem Direktor ihre Glückwünsche darbrachten. Daraan schloß sich am Sonntag abend ein Festkonzert und am Montag eine Dampferfahrt nach Boppard und ein Festball in der Stadthalle an.

wd. Offenbach, 1. Sept. Großfeuer. Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr brach auf dem Grundstück der früheren Fabrik Brechfeld u. Holzendorf, in dem sich eine Käsereiparate-Fabrik, eine Schuhfabrik und eine Knochenverarbeitungsfabrik befinden, Großfeuer aus, das nach großen Anstrengungen der geladenen Feuerwehren von Offenbach und Umgebung auf seinen Herd beschrankt werden konnte. Die Löscharbeiten hatten sehr unter dem starken Wind und dem Wassermangel zu leiden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 15 Millionen Mark.

### Sport und Spiel.

Rennen zu Baden-Baden.

**Baden-Baden, 1. Sept.**  
Hamburg-Mennen. 40 000 M. 2000 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Omnia (Murphy), 2. Sultan, 3. Alalya. Werner ließ Sonntagsruhe, Tranz und Gallipoli III. Tot. 14:10, Pl. 14, 20:10.

**Schwarzwald-Mennen.** 40 000 M. 1000 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Merlin (Schmidt), 2. Hessenriede, 3. Vogelbruder. Werner ließ Sternfeld, Trivora, Alex, Waldmeister, Kadob und Analog. Tot. 12:10, Pl. 13, 21, 24:10.

**Großer Preis von Baden.** 145 000 M. 2400 Meter. 1. Daniels Traumer (Blauer), 2. Heinrich geb., 3. Goere resem. Werner ließ Krios, Ossian, Lorenzo und Ventulus. Tot. 28:10, Pl. 12, 29, 37:10.

**Wasserfall-Ausgleich.** 49 000 M. 1400 Meter. 1. Friederichs Van Robert (Danck), 2. Widerhall, 3. Young

### Der silberne Baum.

Roman von Alexander von Basse.

47)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind an diesem Tage nicht mit ihm zusammengetroffen?“ „Doch, aber —“ Sie brach ab; Giuseppe öffnete die Lippen und meldete: „Graf Gabriele Mirelli!“

Im Augenblick da warnte Graf Mirelli ein, gefolgt von Claudio, und so wurde es Sabine unmöglich gemacht, Donna Lucrezia über den wahren Sachverhalt ihrer Begegnung mit Claudio aufzuklären, denn diese kam auch später nie wieder darauf zurück.

Graf Mirelli war ein Alterogenosse Claudio, sah aber um zehn Jahre älter aus, weil sein Haar bereits ergraut und auf dem Scheitel geschrägt war. Sein sahles Gesicht trug einen so bläsigten Ausdruck, daß es ihm Benedettos Bezeichnung „der Idiot“ wohl eintrogen konnte. Die Augen waren blaugrau und matt, den schmalrippigen Mund verzog, wenn er sprach, ein unangenehmes Lächeln. Er war ziemlich groß, überschlank und neigte sich in den Schultern wie ein alter Mann. Aber er war sehr gut angezogen und galt in Fragen der Mode als eine Autorität in den Kreisen der römischen Gesellschaft. Sabine hatte ihn schon einmal bei Boldambrini getroffen und kannte ihn nicht mehr. Eine Bekannte der Boldambrini hatte während eines kurzen Besuches einmal in ihrer Gegenwart von ihm gesprochen und bedauert, daß sie ihn schade, daß der nette Fürst Boldambrini so viel mit dem schrecklichen Mirelli verkehre, er habe einen verderblichen Einfluß auf seine Freunde aus. Dann hatte sie des Grafen Geschichte erzählt. Er habe des Reichskunds wegen vor etwa fünf Jahren ein unschönes Mädchen geheiratet, über whom nach einem halben Jahre wäre die junge Frau an ihren Eltern zurückgekehrt und sei wenige Wochen später, wie allgemein bekannt wurde, an den Folgen der Misshandlungen gestorben, der ihr Mann sie unterworfen. Er habe aber trotzdem von ihr geerbt, da ein Testament sich vorgefunden, daß sie ganz von Beginn ihrer Ehe zu seinen Gunsten ausgelegt, wozu sie wahrscheinlich von ihm gezwungen worden sei.

Es ist doch unmöglich, daß Donna Lucrezia eine Heirat zwischen diesem Menschen und Benedetta wünscht! dachte Sabine, während Claudio sie freundig begrüßte. Und als Graf Mirelli mit einer banalen Phrase sich vor ihr verbeugte, entzog sie ihm

die Hand, die sie ihm hätte reichen müssen, so schnell, als habe sie heißes Eisen berührt.

Er kniff die Augen zusammen und lächelte spöttisch, denn schon hatte er ihre unverhohlene Abneigung bemerkt, und es amüsierte ihn, sie heute wieder festzustellen. Aber dann blieb es in den blaugrauen Augen auf.

Er wußte, daß Claudio diese kleine Deutsche zu heiraten bestichtigte, und er sagte sich rasch: Wenn sie wirklich einmal Prinzessin Boldambrini werden, so soll sie mir noch diese Heimlichkeit hüten!

Sabine und ich waren soeben draußen in Gentocello, wo gefangen wurde. Er ist ebenfalls aufgestiegen, und zwar mit einem Passagier; mich wollte er nicht mitnehmen.“ erzählte Claudio.

„Er ist zu schwer,“ sagte Mirelli, „mein Eindecker ist zu klein, darum nahm ich den kleinen Ferri mit.“ Darauf wendete er sich zu Sabine herum. „Haben Sie Lust, einmal zu fliegen, mein Fräulein?“

„O — aber nicht mit Ihnen!“ erwiderte sie prompt.

„Warum mit mir nicht?“

„Es würde mir kein Vergnügen sein.“

Er neigte sich zu ihr vor, kniff die Augen zusammen und sah sie scharf an, während er, jedes Wort betonend, sagte: „Das müssen Sie genau definieren, mein Fräulein: Würde Ihnen gerade mit mir zu fliegen, oder überhaupt zu fliegen kein Vergnügen sein?“

„Gerade mit Ihnen nicht!“

„Was würden Sie fürchten?“

„Alles! Wollte ich mich in so einem Ding in die Luft wagen, müßte ich zu dem Mann am Steuer unbedingt Vertrauen haben.“

„Bravo! Das ist allerdings die erste Bedingung,“ stimmte Donna Lucrezia ihr zu und schüttelte dann zweifelnd die Hand gegen Mirelli: „Diese Bedingung können Sie kaum erfüllen, Gabriele.“

„Warum nicht? Als Pilot bin ich nur noch Pilot, und diese kann ich das Fräulein sich unbedingt anvertrauen.“

„Ich bin dagegen!“ lachte Claudio. „Du mußt bedenken, Gabriele, der Pilot wird wieder zum Menschen, sobald er die Erde berührt, und wer weiß, in welcher wilden Gegend dein Bergpan niedergestiegen, hättest du Fräulein von Schild an Bord.“

Da zog Mirelli die dünnen Brauen hoch und hob die Schultern.

„Ah — möglich — möglich! Begreifen Sie nun, mein Fräulein, wie ungünstig es mich machen muß, daß Sie mit mir eine Luftfahrt nicht wagen wollen?“

Er sagte es ganz langsam, gedehnt und mit sehr viel Bedeutung, ein häßliches Röckchen verzog dabei seine Lippen.

Hoffentlich wird er sich recht bald den Hals brechen bei seinen Flügen! dachte Sabine freundlich. Doch sie war ihr ein Deutlich gelegen, dessen ganzes Wesen und auch Atemheres sie so sehr abstieß, obgleich sie kaum sagen konnte, woran das lag.

Sie war froh, als jetzt Giuseppe wieder hereinkam und meldete, daß sie von Miss Donnerbrack erwartet würde. Schluß erhob sie sich und verabschiedete sich von Donna Lucrezia, die sie wie immer unarmt und läßt. Zu ihrem Verdrüß begleitete sie den Claudio sie hinaus, half ihr in den Mantel, reichte ihr den Koffer, und als sie ihm die Hand gab, hielt er sie einen Moment daran zurück.

„Sind Sie mir noch immer gram, Sabine?“ fragte er leise und bittend.

Da blitzen ihre Augen ihn fast verächtlich an, und in heftigem Tone sagte sie:

„Wie könnten Sie es wagen, Donna Lucrezia die Unwahrheit zu sagen über die zufällige und nicht freudliche Begegnung, die ich leider mit Ihnen in Bellagio hatte?“

Er legte beschwörend seine Hand aufs Herz: „Das habe ich nie getan!“

„Donna Lucrezia aber sagte mir, daß Sie es getan!“

„So bitte ich Sie, mir zu glauben und nicht ihr!“

„Nein!“ sagte Sabine hart, entzog ihm ihre Hand und glich aus der Tür, die Giuseppe für sie offen hielt.

Wortfeuer folgt.

</

Start. Ferner ließen Centrifugal, Einzel, Metis, Cassiopeia, Zinzenblüte und Kalmancat. Tot. 45:10, Pl. 19, 17, 37:10.  
Rastatter Nagdrennen. 41.000 M. 3000 Meter. 1. Sauer César (B. Seifert), 2. Virtuos, 3. Lotse. Tot. 27:1.  
Preis des Sport-Spiegels. 50.000 M. 4000 Meter.  
1. Gräfin Osthems Condé (Schäffer), 2. Tip, 3. Karl der Große. Ferner lieferte Orne. Tot. 14:10, Pl. 13, 17:10.

Rennbahn-Staffel. Für die Rennbahn-Staffel am 24. September wurde für die Jugendlichen (1904 und später geboren) für den Lauf über 2000 Meter ein Wanderpreis gestiftet.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Am 4. September wird durch den Stadtverband auf der Neuenbahn in Erbenheim die Prüfung über 10.000 Meter und über 100 Meter - Laufen abgenommen. Beginn pünktlich 6 Uhr abends. Anschließend findet eine Sitzung des Technischen Ausschusses im Gofthaus „Zum Löwen“ statt.

## Handel und Industrie.

Berliner Börse.

	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsanleihe...	77.50	—	Daimler Motoren...	535.—
4. Reichsanleihe...	205.—	220.—	Deutsch-Luxemburg	2375.—
20. do...	145.—	145.—	Deutsche Erdöl...	2860.—
2. do...	425.—	430.—	Deutsche Waffen...	2895.—
4. Pr. Konso...	84.50	86.—	Eiserfeld-Farbenfab...	1300.—
20. do...	82.75	81.75	Gelsenkirchen...	2488.—
2. do...	105.50	99.50	Harnes...	5425.—
Schaltung...	630.—	600.—	Höchster Farbwerke...	1199.75
Hamburg-Amerika...	579.—	550.—	Kali Aschersleben...	1100.—
Hamburg-Südamerik...	1500.—	1550.—	König-Rottweiler...	1760.—
Hansa...	500.—	551.—	Kochs Cellulose...	1150.—
Nordde. Lloyd...	525.—	510.—	Lahmeyer...	1050.—
Perl. Handels...	1650.—	1600.—	Lindes Elmaschinen...	3640.—
Commers u. Privath...	357.—	350.—	Oberschl. Eisen...	828.—
Darmstadt. Bank...	365.—	355.—	Phoenix...	1055.—
Deutsche Bank...	645.—	640.—	Rheinisch-Metall...	510.—
Dreieck-Commandit...	485.—	475.—	Rhein. Stahlwerke...	2225.—
Dresdner Bank...	387.—	375.—	Riebeck-Montan...	2800.—
Adlerwerke...	625.—	540.—	Schuckert...	1180.—
Allgem. Elektriz...	875.—	790.—	Siemens & Halske...	1800.—
Anglo-German. Can...	2600.—	2575.—	Westeregg. Alkali...	2475.—
Indische Anilin...	1625.—	1550.—	Zellstoff Waldhof...	1095.—
Bergmanns Elektriz...	770.—	720.—	Neugulme...	999.50
Bochum. Gas...	2475.—	2295.—	Otavi Minen...	924.75
Enders...	1490.—	1300.—	Otavi Gemuse...	—
Chem. Grisebach...	1250.—	1100.—	Türkenlose...	13800.—
Chem. Albert...	1850.—	1750.—	Ungar. Kronenrente...	1100.—
				1050.—

## Wiesbadener Neueste Nachrichten

Berlin, 1. September 1922.		Gesessenmarkt.		Telegraphische Auszeichnungen für	
		31. August 1922		1. Sept. 1922	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Holland...	68414.35	68588.65	48938.75	49061.25	
Buenos Aires...	634.20	635.50	460.40	461.60	
Brüssel-Antwerpen...	12534.30	12585.70	9334.30	9361.70	
Norwegen...	29383.24	29436.76	21573.—	21627.—	
Dänemark...	37453.10	37546.90	27765.25	27894.75	
Schweden...	46342.—	46458.—	34956.25	35043.75	
Helsingfors...	3695.35	3704.65	2982.30	2928.70	
Italien...	7440.65	7459.35	5647.95	5632.05	
London...	7840.15	7859.85	5593.—	5607.—	
Paris...	1722.84	1727.15	1298.37	1301.63	
Schweiz...	13183.50	13216.90	10087.35	10112.65	
Spanien...	32058.85	32041.15	24559.26	24630.75	
Wien (in Deutsch-Ost., abgast.)...	25767.50	26633.50	20074.56	20125.15	
Prag...	2.05%	2.09%	1.79%	1.82%	
Budapest...	78.90	77.40	56.93	56.07	
Sofia...	938.75	991.25	709.10	710.90	
Elde de Janeiro...	—	—	619.20	620.80	
			170.78	171.22	

Heiliggelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstagabend 9 bis 7 Uhr, Samstagnachmittag 3:30-7 und nach 8 Uhr; an allen Wochenenden nach der Heiligenmesse.

Mariä-Hilf. hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion des Marienbundes und der Erkommunikanter), Abendgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr, Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Abende 8 Uhr Andacht von den drei göttlichen Etagen. — An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30, 7.10 und 8 Uhr. Am Freitag, dem Heilige Maria, Andacht, in unregelmäßiger Weise um 7.10 Uhr. Am Samstag Abendgottesdienst um 7 Uhr. — Heiliggelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr Salve.

Barfüßerkirche zur hl. Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache gemeinsame hl. Kommunion des Männerapostolates, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt, abends 8 Uhr Kindernachandacht. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Freitag 7 Uhr Amt zu Ehren der Mutter Gottes (Mariä Geburt). Heiliggelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an.

Rosafest zur hl. Elisabeth im Weihen (Blumenhalle). hl. Messen 7 und 10.45 Uhr, Kindergottesdienst 8.15 Uhr, Hochamt mit Predigt 9.30 Uhr. In der 7-Uhr-Messe gemeinsame Kommunion des ehemaligen Rosakapellen. 4.30 Uhr Bekehrung des Dritten Ordens in der Kapelle des Rosakirchens zum hl. Geist mit Predigt und Andacht. Abends 7.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Am 8. Sept., Hl. Mariä Geburt, um 7 Uhr Amt.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Kirchlicher Straße 6. Predigtgottesdienst 10 Uhr: Pf. Elmeyer.

Evang.-luth. Gemeinde (der luth. ev.-luth. Kirche in Biebrich zugehör), Dönhimer Straße 4, 1. Gottesdienst 10 Uhr.

Kreuzkirchliche Gemeinde, Oranienstr. 54. Kindergottesdienst 2.45 Uhr,

Kreuzkirchliche Gemeinde, Oranienstr. 54. Kindergottesdienst 2.45 Uhr, Hauptgottesdienst 8.30 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde Wiesbaden. Predigt 9.45 Uhr, Sonntagsgottesdienst 11 Uhr. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelkunde. — Freitag, 8 Uhr: Gem. Vor.

Baptisten-Gemeinde — Blasiuskapelle, Oberstr. 19. Bibelkunde 9.30 Uhr; Kindergottesdienst 10.45 Uhr, Predigt 5 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel- und Geschichtskunde. Prediger Urban.

## Brauns Leberfarbe Wilbra färbt

alte, unansehnliche Leberfächer wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

[•333]

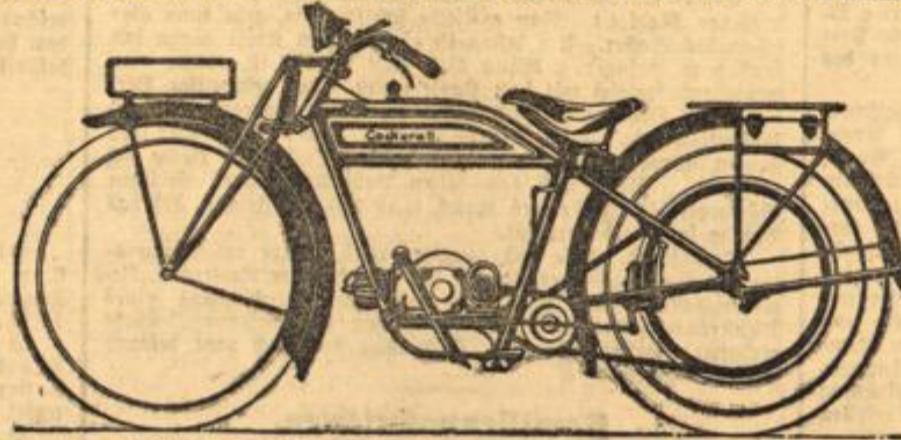
Hauptredakteur: Heinz Gorrenz.  
Verantwortlich für Politik und Bevölkerung: Heinz Gorrenz für den übrigen redaktionellen Teil; Hans Günzel für den Inseraten- und geschäftlichen Mittelungen; Joh. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

General-Vertreter:

A. BETTNER

WIESBADEN

Herderstr. 9 - Tel. 4396.



„Cockerell“  
Kleinkrafträder  
und Einbaumotore

Branchekundige  
erste Verkäuferin  
mit Sprachkenntnissen für  
Konfektions-Abteilung  
sucht  
S. Guttmann, Langgasse 1/3.  
Töchterheim Ross  
In- und Ausländerinnen  
Darmstadt, Hermannstraße 29.  
Gründliche, liebevolle Ausbildung in  
Wissenschaften, Sprachen, Schneidern,  
Handarbeiten, Haushalt.  
Gesell. Verkehr- u. Umgangsformen.  
Sehr gute Verpflegung. — Erste Referenzen und Prospekte.

Ausbildung von Herrn- und Berufsfahrern  
zur Führung von Kraftwagen übernimmt  
zu kulanten Bedingungen die  
Privatlehrschule  
der  
Automobil-Zentrale Wiesbaden  
Reichhaltiges Lehrmaterial.  
Größte und bestegerichtete  
Reparatur-Werkstätte am Platz.  
Bahnhofstr. 20. Telefon 6160, 6161, 6162.

Sauer's Tanzschule  
Adelheidstr. 33 — Fernruf 6010.  
Unterricht in allen modernen und  
neuesten Tänzen. —  
Einzel-Unterricht und in Klassen.  
Anmeldungen jederzeit.

Gold- und Silbergegenstände  
kaufst zur Goldverarbeitung  
zu reellen Preisen  
Carl Bender, Uhrmacher,  
Schwanbacher Straße 65, 1, Ecke Michelsberg.

Schuhbesohlen  
aus echtem Kernleder liefert billigst  
Schuhreparatur, Mauergasse 12.

## Die Tatsache

dass wir auch heute noch einen kompletten

### Herren-Mass-Anzug

aus reinwollinem Stoff, auf besten Zutaten  
sorgfältigst, auf Wunsch nach neuestem Fasson  
verfertigt, zum Preise von

M. 9650.- an

liefern, sollte Sie veranlassen, sich von unserer  
Preiswürdigkeit zu überzeugen, indem Sie Ihren  
Saisonbedarf unverzüglich bei uns bestellen.

### Herren - Stoffe

meterweise an den Verbraucher in direktem  
Bezug von der Weberei.

### Ewald Wenzel

Gross- u. Kleinverkauf von Herrenstoffen  
verbunden m. Abt. Herren-Massbekleidung

Oranienstrasse 14

Telefon 1297.

## Fahrräder



Zubehör Ersatzteile Bereifungen Reparaturen

stets preiswert.

Fahrradhaus Lübke  
Wiesbaden, Wellitzstrasse 39.

## KALASIRIS

Patente aller Kulturstaaten  
zahlreiche Anerkennungen  
bietet alle Vorteile des bestensitzenden  
Pariser Korsets, jedoch ohne dessen  
schwerwiegende Nachteile.

Spezialfassons für Kranks  
und Kinder — Büstenhalter.  
Vor den vielen Nachahmungen wird  
dringend gewarnt. Jedes echte Stück  
trägt den Stempel „Kalasiris“

Mäßige Preise.  
Illustrierte Broschüre und Auskunft  
kostenlos durch das

Kalasiris - Spezial - Geschäft  
WIESBADEN, Wilhelmstraße 4.  
Telefon 4256. [704]

Ihre Schuhwaren kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann!

Winterschuhe! Filz - Schnallenstiefel  
und Kamelhaarschuhe in allen Größen eingetroffen.

N. Herold, Schuhmachermeister  
Friedrichstraße 57. [705]



Metallbetten  
Messingbetten  
Kinderbetten

Deckbetten  
Kissen  
Matratzen

Dauendecken  
Steppdecken  
Wolndecken

Weisslack-  
Möbel



# Betten-Spezial-Haus Buchdahl.

Wiesbaden, 1. September 1922.

## Sehr geehrte Redaktion!

Moratorium — Schabbons — Schämmungswechsel: es sind wieder einmal andere Worte für das alte Lied vom deutschen Pein und sie machen auch nicht mehr Einzug auf die abgestumpften Sinne als die „produktiven Psalmen“, die Reaktionen, Sanctionen und ähnlicher Beweise des ewigen Krieges in einer Zeit, die nach ein bisschen Frieden und ein wenig Ruhe sich mehr sehnt, als nach allen Beweisen für die Unfähigkeit der Politiker, uns und die Völker der Welt aus dem Tschirrabo herauszuführen, das ihr Eigentum und ihre krankhaften Weltanschauungen geschaffen haben.

Und ich wette hundert und mehr gegen eins, daß die Opfer aller Misere, daß unsere geplagten Frauen sich mehr als über diese Dinge aufregen, wenn sie ein Schild wie dieses lesen: „Wer von meinen Kunden 1 Pfund Butter für 90 Mark kauft, kann ein halbes Pfund für 12,50 Mark erhalten.“ Das gesellschaftliche Ultimatum, das eine solche Inschrift bedeutet, ist nur ein Ausschnitt aus dem trostlosen Bilde unserer verfahrener Wirtschaft, aber es besagt genug und wird höchstens keine Nachahmung finden. Das wären sonst liebliche Ausichten, wenn die Entwicklung etwa so weiter ginge: „Wer bei mir ein halbes Pfund holländischen Limburger Käse für 80 Mark kauft, erhält ein Viertelpfund deutschen Limburger für 10 Mark“, oder: „Wer bei mir ein Pfund Gefriersleisch aus Argentinien kauft, darf sich an dem Anblick eines echten deutschen Schweineschinkens zwei Minuten lang erghören“.

Spaß beiseite, Herr Redaktör. Aber ist es nicht so, daß man sich bald alles, was erst ein selbstverständlicher Zubehör zum täglichen Leben war, nur noch von weitem ansehen kann? Ich bin sicher kein Jammerläppen, der über alles, was nicht so ist, wie es sein könnte und sein sollte, gleich ein weibliches Gebeul aufstimmt. Aber in dieser Zeit kann selbst dem Ruhigsten



Hamburger & Wey!  
Marktstrasse 28.  
Spezialhaus für Wäsche.  
Ausstattungen  
Betten — Kinderwagen.

und Besonnensten die Galle überlaufen, besonders wenn man sich fragt, wo diese Entwicklung hinführen soll. Ist erst einmal das Vertrauen des einen Verurs in den anderen, des Menschen zum Menschen, des Konsumenten zum Verkäufer, des Verkäufers zum Erzeuger fuß, dann ob die Rechtlichkeit, Freiheit, Ordnung und wie die schönen Ausdrücke für dereinst feststehende und noch schöneren Begriffe heißen! Alles kann ein Volk ertragen, aber sicher keine Schwankungen der moralischen Valuta, bei dem zugeleich auch noch die gesellschaftliche und persönliche Ehre zum Spekulationsobjekt der Gewinner und Schieber wird.

Umso mehr befiege ich es, daß auch schon die Städter, wo wir noch den letzten Rest unseres Idealismus uns erhalten können, den Tanz um die Valuta mitmachen oder mitspielen müssen. Ob ein Platz im 1. Rang des Staatstheaters, das nun glücklich schon Preissetzungen von 1 bis 7 hat, 2000 oder 5000 Mark kostet, kann dem Durchschnittsverdiener und sogenannten kleinen Mann, die im allgemeinen und besonderen bekanntlich die höchste Kunstbegeisterung und meistens auch das größte Kulturständnis haben, gleichgültig sein. Bitterer ist es schon für viele, wenn der 2. Rang 900, das Parkett 1500 kosten. Und ganz oben erscheinen die 800 Mark-Preise im 3. Rang und die 75 Mark, die auf dem „Olymp“ bezahlt werden müssen. An der Berliner Staatsoper hat man gnädiger gemacht: da kosten die Logen „nur“ 1140, der erste Rang 1200, das Parkett 1050 Mark. Aber da man in Berlin auf an-

deren Gebieten sozial genug zu sein glaubt, hat man den 2. Rang mit 900, den 3. mit 800, den 4. Rang mit 300 Mark „ausgezeichnet“.

Wer diese Preise geltet in Sprechern nur für Ausländer, der der Reichsdeutsche und der Österreicher erhält 75 Prozent Rabatt! Und wir? — Na, vielleicht bestimmt man sich darauf, daß wir auch noch zu den Reichsdeutschen gehören und nicht in Dollars oder Gulden entlohn werden, was als vorübergehende Einrichtung immerhin lehrreich wäre. Denn dann würden manche Leute, die es heute immer noch nicht fassen können, erst einmal einsehen, wie erbärmlich wir daran und wohin wir gekommen sind.

Denn es gibt noch Leute, die Zeiter und Nordio schreien, wenn die Zeitung, ohne die sie doch nicht leben können, teurer wird, und die doch gleichzeitig für eine Zigarette ebenso viel und mehr mit Vergnügen ausgeben als eine Zeitungsnummer kostet. Ganz zu schweigen von dem, was sie für Wein, Bier und sonstige Getränke immer noch, ohne mit der Wimper zu zucken, anlegen.

Aur eins macht mir Sorgen: Wiesbaden ist auf dem Wege, als neuere Stadt nicht nur von Statistikern behandelt, sondern auch von Besuchern verschrien zu werden. Ich fuhr gestern nach Frankfurt, und in der Bahn empfand ich vier Reisende, die miteinander nichts zu tun hatten, über das „was Wiesbaden schafft“. Das sollte beispielhaft zu denken geben! Mag sein, daß die Kritik in vielen Fällen berechtigt ist, in Frankfurt kann man auch sein blaues Wunder erleben. Ein elegantes Brötchen 45 Mark, ein Glas Dunkel 26,40 Mark — dies bezahlte ich selber im Hauptbahnhofrestaurant in Frankfurt und konnte nichts dagegen machen.

Und dieses Richtsäugegenmachenkönnen ist das, was die Menschen so auftreten. Nachlässigkeit auf der einen, ständiger Druck auf der anderen Seite führt zur Verzweiflung, wie schon die Politik gezeigt hat.

Der Ohren hat, zu hören, und Augen, zu sehen — der mag sich seinen Beruf darauf machen, soweit es ihm angeht!

Im übrigen: Alles für ungut! Mattiazzo.

Ab 15. Sept. 1922

Büro und Lager:  
Helenenstr. 9.

## Heinrich Koch, Textilwarengrosshandlung

Spezialität: Strick- und Nähgarne, Nähseiden.

Telefon 2705.

**Kartoffeln**  
zu den  
billigsten  
Preisen.  
auch für den Winterbedarf  
S. Weis  
Gartenfeldstraße 15  
(direkt am Hauptbahnhof).  
Telephon 1932.  
14391

Heute Samstag trifft ein Transport  
Hannoveraner  
Zerfel u. Läufer  
ein und steht ab Montag preiswert zum Verkauf  
bei  
Heinrich Herziger, Schierstein  
Biebricher Straße 28. 14392

### Winterkartoffeln.

Bestellungen für den Winterbedarf werden bei  
reeller Bedienung und guter Qualität jetzt entgegengenommen. Die Belieferung beginnt ab  
25. September. 14393

K. Kirchner, Rheingauerstr. 2, Tel. 4779.

### Frankfurt!

Es mögl. Sommer, evtl.  
S. Stein. Bohn. zu verm.  
Reichs. Ledernecker. 32.

### !! Seltenheit !!

### Bibel

In Schweinsleder gebund.  
fehlt gut erhalten, mit  
vielen trocken u. kleinen  
Rippenfalten, fehlt groß  
u. umfangreich, aus dem  
Jahr 1716, zu verkaufen.  
Angebote mit Preis unter  
W. 901 an d. Geschäftsstelle d. B. 14394

Wernen zu verkaufen.  
Vib. 2 u. 4 A. Schmidt.  
Überschrif. 8. 14394

### Heirat.

Nützlicher Herr, lach., mit  
gro. Vermögen, willens  
mit alt. Dame bekannt  
zu werden, zweck. ebel.  
Verbindung. Offert, mit  
Bild unter N. 1771 an  
Ges. & Bl. 14395

14396

14397

14398

14399

14400

14401

14402

14403

14404

14405

14406

14407

14408

14409

14410

14411

14412

14413

14414

14415

14416

14417

14418

14419

14420

14421

14422

14423

14424

14425

14426

14427

14428

14429

14430

14431

14432

14433

14434

14435

14436

14437

14438

14439

14440

14441

14442

14443

14444

14445

14446

14447

14448

14449

14450

14451

14452

14453

14454

14455

14456

14457

14458

14459

14460

14461

14462

14463

14464

14465

14466

14467

14468

14469

14470

14471

14472

14473

14474

14475

14476

14477

14478

14479

14480

14481

14482

14483

14484

14485

14486

14487

14488

14489

14490

14491

14492

14493

14494

14495

14496

14497

14498

